

19.6.25m 21.30 Uhr

Die Inszenierung „**Abhishek**“, die unter der Regie von Bhumikeshwar Singh im Rahmen des Festivals 35 Jahre Junges Theater in Frankfurt/Oder gezeigt wurde, gehört zu den seltenen Theatererlebnissen, die lange im Gedächtnis bleiben - sowohl dank der herausragenden Kunstfertigkeit der Darsteller als auch der zutiefst sinnlichen ästhetischen Ebene.

Von Beginn der Aufführung an war die unglaubliche Disziplin der Schauspieler zu spüren - jede Bewegung und Geste war perfekt geplant und zugleich von einer Leichtigkeit und Natürlichkeit getragen. Die Körperbeherrschung der Schauspieler auf der Bühne ist beeindruckend - sie bewegen sich mit außerordentlicher Präzision und einem Gefühl für Rhythmus, als ob Tanz, Theater und Ritual hier zu einem perfekten Ganzen verschmelzen würden.

Das schlichte Bühnenbild erlaubte es, sich ganz auf das Schauspiel, das Licht und die Musik zu konzentrieren - die drei Hauptkomponenten dieser Aufführung. Es ist die Live-Musik, die auf traditionellen Instrumenten gespielt wird, und der Gesang, der es dem Publikum ermöglicht, sich voll in die Aufführung zu integrieren. Die Klänge waren nicht nur eine Untermalung - sie harmonierten perfekt mit den Bewegungen der Schauspieler, bestimmten das Tempo der Szenen, vertieften die Spannung und erhöhten die emotionale Sättigung der nachfolgenden Passagen.

Bemerkenswert war auch die theatralische Beleuchtung, deren subtile Handhabung die Hitze des heißen Indiens heraufbeschwor - das Licht war wie ein weiterer Akteur auf der Bühne: Es beleuchtete Gesichter, betonte Emotionen, schuf eine Aura der Intimität oder sogar mystische Spannung.

Das Ganze zeichnete sich durch eine außergewöhnliche Plastizität aus - jede Szene glich einem lebendigen Gemälde, in dem sich Bewegung, Klang und Farbe zu einer kohärenten, zutiefst sinnlichen Geschichte verbinden. Obwohl die Aufführung in der Muttersprache der Macher (Hindi) präsentiert wurde, war dies für das Publikum kein Hindernis, da die Botschaft auf Emotionen, Körperlichkeit und Symbolik beruhte.

Die Aufführung „Abhishek“ ist ein Beispiel für Körpertheater auf höchstem Niveau, bei dem Disziplin auf die Poesie der Bewegung trifft und die Einfachheit der Form Raum für eine tiefe ästhetische Erfahrung eröffnet. Das Ensemble aus Indien hat gezeigt, wie viel man mit Körper, Musik und Licht ausdrücken kann - und damit ein Werk geschaffen, das man nicht nur sieht, sondern mit seinem ganzen Wesen fühlt. Es ist nur schade, dass wir, das Publikum, nicht die Gelegenheit hatten, diese Aufführung live zu erleben. Ich denke, wir alle könnten von unseren indischen Kollegen eine Menge darüber lernen, wie man Theater macht. Ich hoffe, dass es in Zukunft eine Gelegenheit geben wird, sich auf dem Festival des Jungen Theaters in Frankfurt/Oder live zu treffen.

The production of '**Abhishek**', directed by Bhumikeshwar Singh and performed as part of the 35 Years of Young Theatre festival in Frankfurt/Oder, is one of those rare theatre experiences that stay with you for a long time - thanks to both the outstanding artistry of the performers and the deeply sensual aesthetic level.

From the very beginning of the performance, the incredible discipline of the actors was palpable - every movement and gesture was perfectly planned and at the same time carried by a lightness and naturalness. The actors' body control on stage is impressive - they move with extraordinary precision and a sense of rhythm, as if dance, theatre and ritual were merging into a perfect whole.

The simple set design allowed us to focus entirely on the acting, the lighting and the music - the three main components of this performance. It is the live music played on traditional instruments and the singing that allows the audience to fully integrate into the performance. The sounds were not just background music - they harmonised perfectly with the actors' movements, set the pace

of the scenes, deepened the tension and increased the emotional saturation of the subsequent passages.

The theatrical lighting was also remarkable, its subtle handling evoking the heat of hot India - the light was like another actor on the stage: it illuminated faces, emphasised emotions, created an aura of intimacy or even mystical tension.

The whole was characterised by an extraordinary plasticity - each scene was like a living painting in which movement, sound and colour combined to create a coherent, deeply sensual story. Although the performance was presented in the makers' mother tongue (Hindi), this was not a hindrance for the audience, as the message was based on emotion, physicality and symbolism.

The performance 'Abhishek' is an example of physical theatre at the highest level, where discipline meets the poetry of movement and the simplicity of form opens up space for a deep aesthetic experience. The ensemble from India has shown how much can be expressed with body, music and light - creating a work that you not only see, but feel with your whole being. It's just a shame that we, the audience, didn't have the opportunity to experience this performance live. I think we could all learn a lot from our Indian colleagues about how to make theatre. I hope there will be an opportunity to meet live at the Young Theatre Festival in Frankfurt/Oder in the future.